

HEINZ LAPPE GmbH

Berater für internationale Investment-Fonds

Frankfurter Str. 181 A · D-63263 Neu-Isenburg · Telefon: 0 61 02 / 74 00-0

Internet: <http://www.lappe-investment.de>

E-mail: info@lappe-investment.de · Telefax: 0 61 02 / 74 00-50

07. Juli 2004

Eine Anlage in erfolgreiche Investmentfonds

*Wer mit seinen Gedanken in der Zukunft ist, ist dort,
wo er den Rest seines Lebens verbringen wird.*

Sehr geehrte Investorin, sehr geehrter Investor,

zwischen dem 31. Dezember 2003, bzw. dem letzten Börsentag des Jahres, und dem 30. Juni 2004 veränderten sich die Indexzahlen wie folgt:

Frankfurt	Xetra DAX	von	3.965,16	auf	4.052,73	+	87,57	oder	+	2,21 %
Frankfurt	Nemax 50	von	567,88	auf	614,75	+	46,87	oder	+	8,25 %
EURO	Stoxx 50	von	2.750,09	auf	2.811,08	+	60,99	oder	+	2,22 %
London	FT-SE 100	von	4.476,90	auf	4.464,10	-	12,80	oder	-	0,29 %
Hongkong	Hang Seng	von	12.575,94	auf	12.285,75	-	290,19	oder	-	2,31 %
New York	DOW	von	10.453,92	auf	10.435,48	-	18,44	oder	-	0,18 %
New York	S&P 500	von	1.111,92	auf	1.140,84	+	28,92	oder	+	2,60 %
New York	Nasdaq C.	von	2.003,37	auf	2.047,79	+	44,42	oder	+	2,22 %
Paris	CAC 40	von	3.557,90	auf	3.732,99	+	175,09	oder	+	4,92 %
Tokio	Nikkei	von	10.676,64	auf	11.858,87	+	1.182,23	oder	+	11,07 %
Zürich	SMI	von	5.487,80	auf	5.619,10	+	131,30	oder	+	2,39 %
Moskau	RTS	von	567,25	auf	583,32	+	16,07	oder	+	2,83 %
Prag	PX 50	von	659,10	auf	793,50	+	134,40	oder	+	20,39 %
Warschau	WIGA	von	20.862,15	auf	23.949,32	+	3.087,17	oder	+	14,80 %
São Paulo	Bovespa	von	22.236,39	auf	21.148,90	-	1.087,49	oder	-	4,89 %
Buenos Aires	Merval	von	1.074,60	auf	945,45	-	129,15	oder	-	12,02 %
Mexico	IPC	von	8.795,28	auf	10.281,82	+	1.486,54	oder	+	16,90 %
Taipeh	Weighted	von	5.866,75	auf	5.839,44	-	27,31	oder	-	0,47 %

Laut Bericht der Deutschen Bundesbank vom Juni 2004 nahmen die privaten Haushalte 2003 € 1.398,4 Mrd. ein. Davon wurden 151,3 Mrd. oder 10,8 % gespart. Bei Banken wurden 141,4 Mrd. in den unterschiedlichen Geldsparformen angelegt. Wird von dem Zinsertrag die Zinsabschlagsteuer und der Solidaritätszuschlag in Höhe von 31,65 % abgezogen, haben die Sparer unter Berücksichtigung der Inflationsrate an Vermögenssubstanz verloren. Eine Anlage in aktive Wirtschaftsunternehmen, im Risiko breit gestreut über einen Aktien-Investmentfonds, erzielte einen weit höheren Ertrag. Sehen Sie die Zahlen auf Blatt 2. Sie haben die Chance Ihr Vermögen für sich arbeiten zu lassen. Ob als Einmalanlage oder durch regelmäßige monatliche Sparraten, Sie waren in jedem Falle ein Gewinner. Mut zum Risiko wird belohnt.

- bitte wenden

Die deutsche Bankenlandschaft

In keinem europäischen Land hat der Staat einen größeren Einfluß auf den Bankensektor als in Deutschland. Das Korsett aus Politik und Gesetzen verhindert rasche Veränderungen, Staatsgarantien für Teile des Bankensystems schränken den Wettbewerb ein.

Der deutsche Bankensektor setzt sich aus drei Säulen zusammen. Die erste Säule bilden die vier Geschäftsbanken, bestehend aus Deutsche Bank, Dresdner Bank, Bayerische Hypovereinsbank und Commerzbank. Die zweite Säule konstituiert sich aus den Landesbanken und dem Sparkassenverbund. Die dritte Säule bilden die Volks- und Raiffeisenbanken. Die Landesbanken und die Sparkassen sowie die Volks- und Raiffeisenbanken verfügen über den Hauptteil an Niederlassungen und infolge daraus auch an Spareinlagen und haben ihre Stärke im Retail Banking.

Die vier Geschäftsbanken verfügen zusammen über 4.321 Niederlassungen und bestreiten ca. 15 % des Bankgeschäftes in Deutschland.

Außer Konkurrenz ist die Postbank angesiedelt. Weil sie von den rund 13.000 Postfilialen betrieben wird, ist sie nicht mit vergleichbaren, sonst banktypischen Kosten belastet. Die Mitarbeiter der Post erledigen personal- und mietkostengünstig das Bankgeschäft quasi nebenbei mit. Mit 11,5 Mill. Kunden und einer Bilanzsumme von 132 Milliarden Euro ist sie aber ein ernst zunehmender Wettbewerber.

Volks- und Raiffeisenbanken als Genossenschaft arbeiten mit zwei Zentralbanken, die für 1.392 unterschiedliche Volks- und Raiffeisenbanken zuständig sind, die wiederum über insgesamt 14.965 Niederlassungen verfügen.

Als Banken nach öffentlichem Recht gibt es 11 Landesbanken, denen 489 Sparkassen zugeordnet sind mit insgesamt rund 17.000 Niederlassungen. Die Landesbanken erfreuen sich noch einer Staatsgarantie und die Sparkassen werden geschützt von den kommunalen Gewährsträgern. Landesbanken und Sparkassen machen rund 50 % des gesamten Bankensektors aus. Etwa 50 Mill. Bundesbürger sind Kunden von Sparkassen.

Mitte 2005 verlieren die Landesbanken die Staatsgarantie und damit die Möglichkeit, sich günstig zu refinanzieren. Die Staatsgarantie führt zu einem hohen Kreditrating, weil die Landesbanken sich risikolos für den Gläubiger refinanzieren können. Der Wegfall der Staatsgarantie wird dazu führen, daß die Margen im Kreditgeschäft sich für die Geschäftsbanken durch die dann gleichen Wettbewerbsbedingungen erhöhen dürften. Bei den öffentlich rechtlichen Anstalten wird es sicher Zusammenschlüsse geben, die allerdings von der Zustimmung der Länderparlamente abhängen. Mit einer massenhaften Freisetzung von Mitarbeitern ist nur langsam zu rechnen, weil die Arbeitsgesetze dem entgegen stehen. Allerdings bedeutet das auch, daß mit geringem Gewinn gearbeitet werden muß, was eine Übernahme durch andere Banken wenig interessant macht.

Im Sparkassengesetz von Nordrhein-Westfalen und im Geschäftsbericht der Hamburger Sparkasse ist festgehalten: „Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.“ Dieser Non-Profit Gedanke einzelner Bankenzweige führt, zusammen mit dem eingeschränkten Wettbewerb aufgrund der Staatsgarantien, zum „underpricing“ von Risiken. Kredite werden zu günstig vergeben.

Der Mittelstand, Hauptkreditnehmer der Sparkassen, muß mit erschwerten Kreditbedingungen rechnen, vor allem dürften die Kredite merklich teurer werden. Für die Geschäftsbanken wird das Kreditgeschäft mit den mittelständischen Betrieben interessant, weil aufgrund der vergleichbaren Geldbeschaffungskosten höhere Margen erzielbar sind. In Verbindung mit den Basel II Auflagen wird es für den Mittelstand sicher sehr schwer sich über Fremdmittel zu finanzieren. Die Banken müssen Kredite mit 8 % Bankeigenkapital unterlegen. Je nach Bonität des Kreditnehmers kann dieser Satz 80 % Abschlag oder 50 % Zuschlag haben, also schwankend sein und von 1,6 % bis 12 % betragen. Man kann Kreditnehmern nur raten, sich rechtzeitig an höhere Eigenkapitalquoten heran zu arbeiten. Auch die Hypothekenfinanzierungen für private Haushalte dürften sich merklich verteuern.

HEINZ LAPPE GmbH

Berater für internationale Investment-Fonds

Blatt 2

zum Informationsschreiben für Investoren vom 07. Juli 2004

Wertentwicklung in % für den Zeitraum: 01.01. - 31.12.03 01.01. - 30.06.04

Nr.	Fonds-Name		US-\$	€		US-\$	€
11	Alger SmallCap Growth Fund	(USA)	+ 41,79	+ 17,78	+	7,63	+ 11,84
12	Alger LargeCap Growth Fund	(USA)	+ 33,74	+ 11,09	+	2,51	+ 6,52
15	Alger MidCap Growth Fund	(USA)	+ 44,55	+ 20,07	+	5,75	+ 9,89
50	The Alger American Asset Growth Fund	(LUX)	+ 32,12	+ 9,75	+	5,26	+ 9,38
52	Alger US MidCap Fund	(LUX)	+ 43,79	+ 19,44	+	5,04	+ 9,14
54	Alger US Technology Fund	(LUX)	+ 71,57	+ 42,51	-	0,86	+ 3,02
T 1	Davis Value Fund	(LUX)	+ 29,78	+ 7,80	+	4,41	+ 8,49
T 2	Davis Opportunities Fund	(LUX)	+ 38,86	+ 15,34	+	3,55	+ 7,60
T 4	Davis Financial Fund	(LUX)	+ 34,52	+ 11,73	+	2,99	+ 7,01
N61	Noramco Quality Funds USA	(LUX)	+ 29,17	+ 7,29	+	3,67	+ 7,72
N62	Noramco Quality Funds Europe	(LUX)		+ 12,37			+ 2,10
147	Templeton Growth Fund, Inc.	(USA)	+ 32,90	+ 10,50	+	4,60	+ 8,40
Registriert in Luxemburg							
793	Templeton Growth (Euro) Fund			+ 11,20			+ 7,70
794	Franklin Mutual European Fund (Euro)			+ 14,60			+ 8,60
795	Franklin High Yield (Euro) Fund			+ 24,40			+ 1,30
796	Franklin Biotechnology Discovery Fund		+ 43,10	+ 19,10	+	7,60	+ 11,60
797	Franklin Technology Fund		+ 54,40	+ 28,50	+	4,80	+ 8,60
799	Franklin Aggressive Growth Fund		+ 43,10	+ 19,10	+	4,60	+ 8,40
801	Templeton Global Fund		+ 35,90	+ 13,10	+	6,20	+ 10,10
802	Templeton Global (Euro) Fund			+ 14,90			+ 8,70
803	Templeton Global Smaller Companies Fund		+ 50,60	+ 25,30	+	7,00	+ 10,90
804	Templeton Latin America Fund		+ 70,90	+ 42,20	+	3,00	+ 6,80
805	Templeton Asian Growth Fund		+ 60,10	+ 33,20	-	3,80	- 0,30
806	Templeton Emerging Markets Fund		+ 51,50	+ 26,10	-	0,20	+ 3,40
809	Templeton European Fund (Euro)			+ 19,70			+ 10,70
810	Templeton Global Bond Fund		+ 20,80	+ 0,50	-	1,40	+ 2,20
812	Franklin US Government Fund		+ 0,70	- 16,20	+	0,70	+ 4,40
813	Templeton Emerging Markets Bond Fund		+ 20,70	+ 0,40	-	2,50	+ 1,10
815	Templeton Global Balanced Fund		+ 33,50	+ 11,10	+	2,80	+ 6,60
817	Templeton US Dollar Liquid Reserve Fund		+ 0,30	- 16,60	+	0,00	+ 3,70
818	Templeton (Euro) Liquid Reserve Fund			+ 1,40			+ 0,70
822	Templeton China Fund		+ 62,20	+ 34,90	-	1,60	+ 2,00
824	Templeton Korea Fund		+ 19,50	- 0,60	-	4,30	- 0,80
825	Franklin High Yield Fund		+ 26,20	+ 5,00	-	0,50	+ 3,20
828	Franklin Mutual Beacon Fund		+ 23,20	+ 2,50	+	2,00	+ 5,70
830	Templeton Thailand Fund		+125,00	+87,20	-	11,50	- 8,20
832	Templeton Japan Fund		+ 13,40	- 5,70	+	11,10	+ 15,20
833	Templeton Eastern Europe Fund (Euro)			+ 30,40			+ 17,60
836	Templeton Euroland Fund			+ 21,70			+ 11,20
837	Templeton Euroland Bond Fund			+ 2,70			+ 1,80
838	Franklin US Equity Fund		+ 28,00	+ 6,50	+	4,10	+ 7,90
839	Franklin Income Fund		+ 30,90	+ 8,90	+	0,00	+ 3,70

(Alle Zahlenangaben wurden uns von der jeweiligen Fonds-Vertriebsgesellschaft übermittelt. Für die Richtigkeit kann keine Gewähr übernommen werden.)

- bitte wenden -

Fachwissen für Anleger

Sind Immobilien ein solider Baustein für die Vermögensplanung ?

Die selbstgenutzte Wohnimmobilie entzieht sich stets Renditebetrachtungen. Eine Investition in eine vermietete, also fremdgenutzte Immobilie, hängt nicht nur vom Kaufpreis, dem Eigenkapital und den Kreditkosten ab, sondern auch von den Mieten, Kosten für Instandhaltung, Abschreibungen, dem persönlichen Steuersatz und evtl. möglichen Wertsteigerungen. Diese Faktoren beeinflussen sich gegenseitig, und etliche können sich im Zeitablauf noch verändern. Immobilienanbieter rechnen mit der Wertsteigerung. Ob sie eintritt mit einem halben Prozent, ein oder zwei Prozent oder im Rahmen der Inflationsrate, ist höchst ungewiß. Viele Wohnungskäufer haben in letzter Zeit die Erfahrung gemacht, daß der Wert ihres Eigentums eher gesunken ist. Eine in der Zukunft liegende Wertsteigerung ist reine Spekulation. Gebäude oder Wohnungen verlieren mit jedem Jahr an Wert schon weil sie älter, reparaturanfälliger und unmoderner werden. Nur bei dem Grundstück kann man aufgrund einer möglichen Verknappung mit einem Wertanstieg rechnen.

Wird die Miete in ein Verhältnis zum Kaufpreis gestellt, ergibt sich eine Mietrendite. Immobilienverkäufer addieren hierzu gern die Steuervorteile aus der Abschreibung. Dabei wird geflissentlich übersehen, das AfA "Abschreibung für Abnutzung" heißt und die altersbedingte Abnutzung durch erhöhte Reparaturaufwendungen wieder wett gemacht werden muß. Die zurzeit günstigen Zinsen werden als Kaufgrund angeführt. Nicht erwähnt wird, daß Hypothekenschulden auch bedient werden müssen, wenn der Zinssatz steigt, die Immobilie unvermietbar über lange Zeit leer steht oder das Einkommen des Schuldners durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit sinkt oder ganz ausfällt. Allein über 1,3 Millionen leerstehender Wohnungen in den neuen Bundesländern, zum Teil verkauft mit den unwahrscheinlichsten Versprechen an westdeutsche Kapitalanleger, sollten eine nachhaltige Warnung sein. Sinkende Geburtenraten und ein Überangebot drücken die Preise. Viele von Ihnen haben schon Erfahrungen mit selbstverwalteten Immobilien gemacht und kennen die Probleme mit Mietern, Mietausfällen und Leerständen. Hinzu kommt, daß sie erst beim Verkauf einer Immobilie erfahren, wie ihr tatsächlicher Marktwert ist.

Bei steueroptimierten Immobilien ist meist sehr ernüchternd festzustellen, daß der aktuelle Marktwert weit unter dem Einstandspreis liegt. Wurden Immobilien über eine Kommanditgesellschaft erworben, ist die Bindung oft für 10 bis 20 Jahre festgelegt und erst dann ergibt sich durch Auflösung der KG und Verkauf der Substanz die Stunde der Wahrheit.

So berichtete der Allianz-Versicherungs-Vorstand, daß die Versicherungswirtschaft seit zwei Jahrzehnten ihr Engagement auf dem Immobilienmarkt reduziert und von ursprünglich 10 % aller Vermögensanlagen zurzeit nur noch 3 % in Immobilien gehalten werden. Die erzielten Bruttorenditen liegen unter 5 % p.a. und sind damit für Großinvestoren nicht mehr interessant. Für den sachunkundigen Kleinanleger dürften die Renditen wesentlich niedriger sein. Fassen Sie alles zusammen, werden Sie zu dem Ergebnis kommen, Immobilien sind bei einem erhöhten Risiko mit äußerst niedriger Rendite versehen.

Auf dem Gebiet der Gewerbeimmobilien sind seit dem Jahr 2000 die Mieten und damit Kaufpreise kontinuierlich gefallen und auch 2004 verheißt wenig Besserung. Rekorde von leerstehenden Büros und Milliardenbeträge an faulen Immobilienkrediten zwingen Investoren, sich mit hohen Preisabschlägen von ihren Lasten zu befreien. Die derzeitigen Immobilienmärkte spiegeln die enttäuschende Wirtschaftsentwicklung wieder. Wenn Arbeitsplätze abgebaut oder ins lohngünstigere Ausland verlagert werden, ist das keine gute Voraussetzung für Wohlstand und Wachstum.

Nun kommt die Zeit der Schnäppchenjäger. Risikobewußte Anleger warten auf schwach werdende Kandidaten, die sich aus Not von ihrem Immobilienvermögen und den Forderungen daraus trennen müssen. Allein in Europa werden die faulen Immobilienkredite laut der in New York ansässigen Immobilien-Managementgruppe „Fortress Investment“ auf 320 Milliarden Euro geschätzt. Nur für Deutschland werden die notleidenden Immobilienkredite auf rund 10 Milliarden Euro geschätzt.

Blatt 3

zum Informationsschreiben für Investoren vom 07. Juli 2004

Es ist weniger die Aussicht, daß ausstehende Kredite noch bedient werden; im Vordergrund steht vielmehr die Verwertung der beliebigen Immobilien, die zu einem Bruchteil ihres Wertes an neue Investoren gehen.

Ab 01. Januar 2005 gelten neue Bilanzregeln. Zum erstenmal müssen bei den Unternehmen die wahren Marktwerte der Immobilien in der Bilanz erscheinen. Mit Überraschungen ist zu rechnen. Der 257 m hohe Frankfurter Messturm, einst vermietet zu Quadratmetermieten von DM 105,00 oder € 53,70, ist inzwischen für € 12,00 pro qm/Monat in Untermiete zu haben. Trotzdem stehen rund 16.000 qm derzeit leer. Allein in Frankfurt suchen rund 1,76 Millionen qm Bürofläche Mieter, Stand 05/04. Einige weitere 100.000 qm sind im Bau.

Die westdeutschen Büromieten lagen inflationsbereinigt im Jahr 2003 um 23 % und im Osten um 50 % niedriger als vor 11 Jahren. In Berlin sind Büros 59 % und in Düsseldorf 38 % billiger zu haben. Dasselbe gilt für Einzelhandelsimmobilien. Bei Verkaufsflächen herrscht ein enormes Überangebot. Flaues Wirtschaftswachstum hinterläßt nicht nur auf dem Arbeitsmarkt, in der Haushaltskasse oder in den Rentenversicherungen ihre Spuren. Die scheinbar sicheren Immobilienanlagen mutierten inzwischen zu milliardenschweren Verlustbringern. Der Flächenbedarf sinkt auch durch Abwanderung der Firmen Richtung Osten, nach Polen, Ungarn oder Indien und China. Nach einer Prognose der UNO wird es im Jahr 2050 10 Millionen Menschen weniger im alternden Deutschland geben.

Nun suchen Immobilienanleger ihr Heil in fernen Ländern, in Kanada oder den USA frei nach dem Motto, dort kenne ich den Markt nicht, deshalb glaube ich den Anbietern von Bürohäusern oder Shopping-Centern. In den bunten Prospekten werden die Projekte gern schöngerechnet. Die dort ausgewiesenen Mieten sind manchmal reine Fiktion. Die üblichen Renditegarantien bezahlt der Anleger oft durch den überhöhten Einstiegspreis. Vergessen ist der Wert von Mietgarantien, die bei den Bauherrenmodellen der 80er Jahre versprochen wurden. Eine neue Generation von Anlegern ist bereit die Fehler früherer Jahre zu wiederholen.

Eine gezahlte Ausschüttung von 7 oder 8 % p.a. ist keine Rendite, wenn die ausgezahlten Beträge beim späteren Verkauf vom Verkaufserlös wieder abgezogen werden und somit nur eine Vorauszahlung auf den Verkaufspreis waren. Dem Prospektleser fallen die Abschöpfungsabsichten des Initiators nur bei sehr sorgfältigem Durcharbeiten des Prospektes auf. Nur in der vergleichenden Rechnung, wieviel wurde anfänglich investiert und wieviel bleibt nach dem Ausstieg, abzüglich aller vorherigen Abschöpfungen des Initiators netto übrig, führt nur zu einer ehrlichen Renditerechnung. Aber welcher Vermittler kann und will schon solch eine Rechnung machen, wenn es leichter ist die verkäuferischen Aussagen des Anbieters zu übernehmen.

Es gehört zum Handwerkszeug der Immobilienverkäufer, das Auf und Ab der Börsenkurse als Argument zu Gunsten der Immobilie anzuführen. Bei einer Investition in Aktien kann der Anleger täglich den Stand seiner Vermögenswerte erfahren. Bei einer Immobilie kann er sich über Jahre in Sicherheit wiegen, weil erst bei ausbleibender Rendite oder beim Verkauf die Stunde der Wahrheit kommt.

Eine Aktie, oder besser eine Vielzahl von Aktien gesammelt in einem breit streuenden Investmentfonds mit täglicher offizieller Wertfeststellung, unterliegt auch Schwankungen. Der Anleger behält jedoch seinen Einfluß auf das Geschehen. Er kann seine Aktien oder Investmentfonds-Anteile kurzfristig umschichten oder verkaufen. Bei Kursrückgängen kann durch Nachkaufen der Durchschnittspreis verbilligt werden. Wichtig aber, er ist nicht illiquide, denn es dauert maximal 10 Arbeitstage, bis er sein Geld wieder auf dem eigenen Konto zur freien Verfügung haben kann.

- bitte wenden -

Bei der Auswahl eines Fonds sollte der Rat eines professionellen Vermittlers mit Erfahrung und Verantwortungsbewußtsein eingeholt sein. Nicht jeder Fonds eignet sich für jeden Anleger, zumal es mehr höchst überflüssige als empfehlenswerte Fonds gibt.

Der DAX, der Deutsche Aktien Index, liegt 24,65 % **unter** seinem Niveau von 1999 und 46,67 % unter seinen Höchstständen des Jahres 2000. Der tschechische Aktienindex liegt 91,85 % **höher** als zum Jahresbeginn 1999, der ungarische Index, BUX, stieg um 83,29 %, der polnische um 32,44 % und der russische gar um 666,01 %. Für Ungarn wird ein Wirtschaftswachstum von 3,2 %, für Polen von 4,5 % und für Russland von über 8 % in 2004 vorausgesagt. Optimisten glauben, daß Deutschland 2004 um 1,7 % zulegt. China legte 2003 10,4 %, Indien 8,7 %, Argentinien und Mexiko ebenfalls um die 9 % zu. Auf diesen Zahlen fußt meine Empfehlung, in den drei Wachstumsregionen der Welt, in der rund 2/3 der gesamten Weltbevölkerung leben, anzulegen. In Osteuropa, in Lateinamerika und in Asien. Sehen Sie sich die Wertentwicklung auf Blatt 2 dieses Schreibens der Templeton Fonds, 833-Eastern Europe Fund (in Euro notiert), 804-Latin America Fund und 805-Asian Growth Fund (beide in US\$ notiert) an. Selbst wenn aufgrund von kurzfristigen Tagesereignissen Latein-Amerika und Asien nicht gut darsteht, haben diese Regionen die allerbesten Zukunftsaussichten. Mit guten Fonds machen Sie Gewinne. Wird dann noch das Risiko durch die Anlage in viele unterschiedliche Werte, verteilt auf mehrere Länder breit gestreut, kann man auch als vorsichtiger Anleger ruhig schlafen. Ein verantwortungsbewußtes Fondsmanagement, das nicht den höchsten Gewinn bei allerhöchstem Risiko anstrebt, sollten Sie höher schätzen, als kurzfristige Spitzenpositionen in dubiosen Rennlisten in einigen Zeitschriften.

Mit welchen Beträgen können Sie nun in einem Fonds anlegen ?

1. Konto-Eröffnung	Ersteinzahlung	Folgezahlungen
Templeton USA	€ 2.500	€ 500 oder höher
Templeton Luxemburg	€ 2.500	€ 500 oder höher
ALGER USA + LUX	€ 5.000	€ 1.000 oder höher
Davis Funds	€ 5.000	€ 1.000 oder höher

2. Spar-Pläne	Ersteinzahlung	Folgezahlungen per Lastschrift
Templeton USA	keine	€ 100 oder höher monatlich oder vtlj.
Templeton Luxemburg	keine	€ 100 oder höher monatlich oder vtlj.
ALGER USA + LUX	keine	€ 125 oder höher monatlich
Davis Funds	keine	€ 125 oder höher monatlich

Zwischen den Aktienfonds einer Investmentgesellschaft erfolgt ein Wechsel kostenlos.

**Wir helfen Ihnen Ihr Ziel zu fixieren.
Sie wünschen - planen - wagen - siegen.**

Die Angst vor dem Versagen ist das größte Hindernis für den Erfolg im Leben eines Erwachsenen. Vom Wunsch zur Realität, von der Vision zum Erfolg, wir begleiten Sie. Die von Ihnen erzielten Ergebnisse bestimmen Ihren Lohn, nicht die aufgewandten Aktivitäten.

Nehmen Sie mit uns durch einen Telefonanruf Kontakt auf. Sind wir schon Ihr Erfolgspartner, erzählen Sie in Ihrem Bekanntenkreis über Ihre Erfahrungen mit uns und geben Sie bitte diesen Brief oder unsere Telefonnummer weiter.

Mit einem ausführlichen Gespräch beginnen wir Ihren Erfolg. Zusammen streben wir dann Ihr Ziel an. Sie erreichen uns montags bis freitags durchgehend von 9 - 19 Uhr unter

061 02/74 00-0.

Nach Vereinbarung stehen wir natürlich auch außerhalb dieser Zeiten für Sie bereit. Unsere Honorierung erfolgt ohne jede Belastung für Sie direkt durch die Investmentfonds-Vertriebsgesellschaft. Auch Interessenten aus Ihrem Freundeskreis beraten wir gerne.

Mit freundlichen Grüßen

